

# BERICHT ZU TOP 3 SITZUNG LAG HAßBERGE

LES LAG HAßBERGE E.V. 2023-2027

# Projektbüros für die LES 2023-2027



**PLANWERK STADTENTWICKLUNG**  
**DR. PREISING, SCHRAMM & SPERR STADTPLANER PARTG MBB**

**GUNTER SCHRAMM**  
SCHRAMM@PLANWERK.DE

**JENNIFER GANEK**  
GANEK@PLANWERK.DE

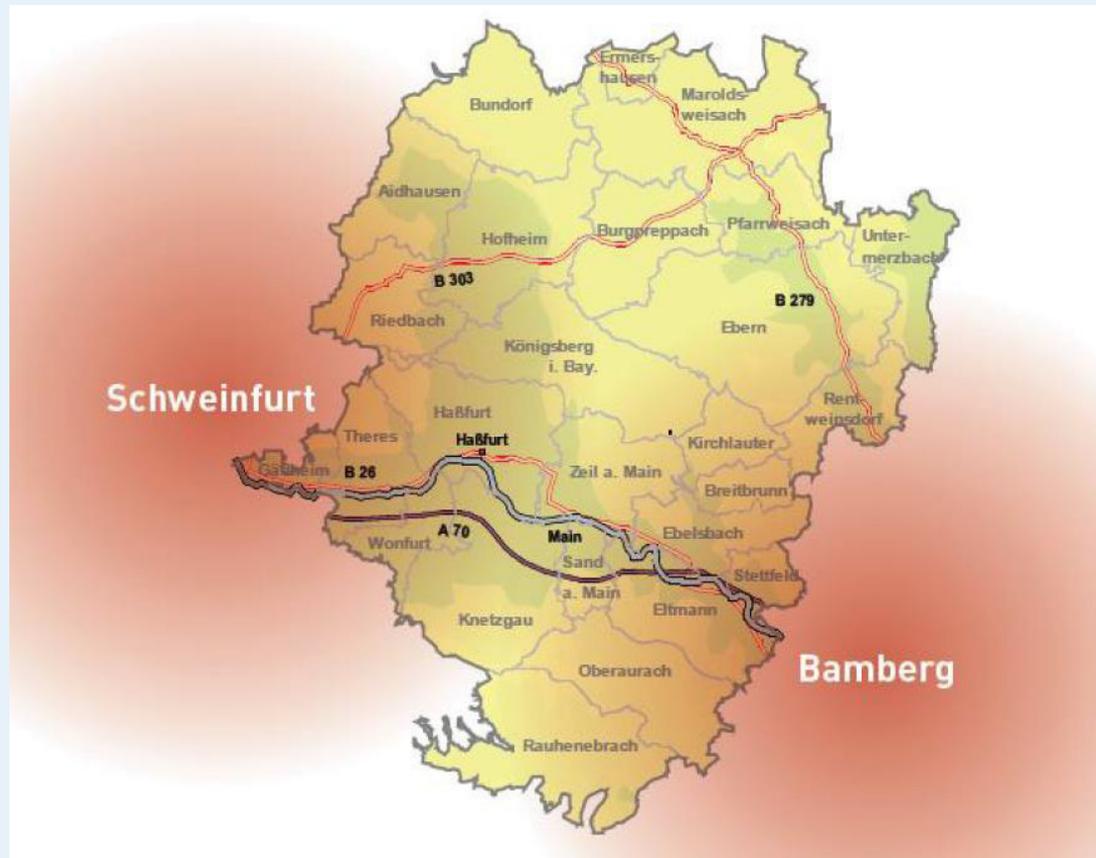


**DR. FRUHMANN & PARTNER BERATUNGSGESELLSCHAFT MBH**

**WOLFGANG FRUHMANN**  
STANDORT@DRFRUHMANN.DE

- Zusammenfassung (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 1: Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung (ca. 5 Seiten)
- Kapitel 2: Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung (ca. 2 Seiten)
- Kapitel 3: Festlegung des LAG-Gebiets (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 4: LAG und Projektauswahlverfahren (ca. 10 Seiten)
- Kapitel 5: Ausgangslage und SWOT-Analyse (ca. 15 Seiten)
- Kapitel 6: Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren ca. 18 Seiten)
- Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle (ca. 4 Seiten)
- Nachweise

- Zusammenfassung (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 1: Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung (ca. 5 Seiten)
- Kapitel 2: Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung (ca. 2 Seiten)
- **Kapitel 3: Festlegung des LAG-Gebiets (ca. 3 Seiten)**
- Kapitel 4: LAG und Projektauswahlverfahren (ca. 10 Seiten)
- Kapitel 5: Ausgangslage und SWOT-Analyse (ca. 15 Seiten)
- Kapitel 6: Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren ca. 18 Seiten)
- Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle (ca. 4 Seiten)
- Nachweise

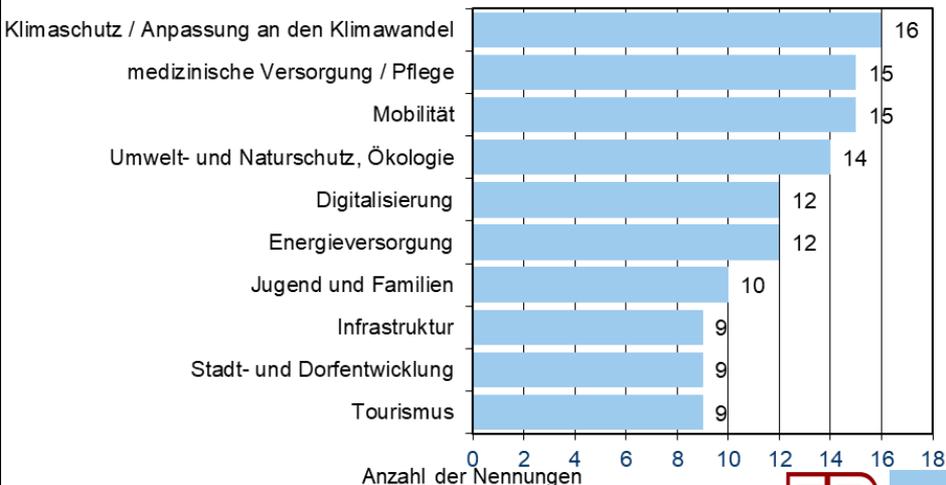


- Zusammenfassung (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 1: Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung (ca. 5 Seiten)
- **Kapitel 2: Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung (ca. 2 Seiten)**
- Kapitel 3: Festlegung des LAG-Gebiets (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 4: LAG und Projektauswahlverfahren (ca. 10 Seiten)
- **Kapitel 5: Ausgangslage und SWOT-Analyse (ca. 15 Seiten)**
- Kapitel 6: Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren ca. 18 Seiten)
- Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle (ca. 4 Seiten)
- Nachweise

# KOMMENDE THEMEN AUS DER EVALUIERUNG

## 20. Welche Themen / Schwerpunkte halten Sie für unsere Region in den kommenden Jahren für besonders wichtig?

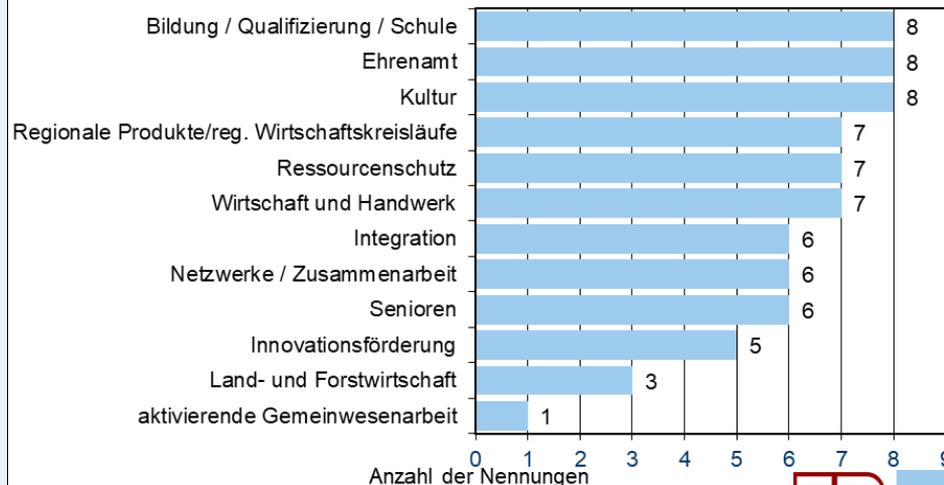
(n=20, Mehrfachantworten möglich, 193 Nennungen) Teil 1



LES Haßberge 2022  
Quelle: Online-Befragung 2021

## 20. Welche Themen / Schwerpunkte halten Sie für unsere Region in den kommenden Jahren für besonders wichtig?

(n=20, Mehrfachantworten möglich, 193 Nennungen) Teil 2



LES Haßberge 2022  
Quelle: Online-Befragung 2021

- Nachhaltigkeit
- Demographie
- Digitalisierung

- | - Online-Befragung
- | - Evaluierungsworkshop
- | - Auftaktveranstaltung inkl. Themenräume
- | - Workshops zu:
  - Regionale Wertschöpfung - Wir machen´s möglich
  - Demographiesicherheit – Wir leben gemeinsam
  - Natur, Umwelt und Klimaschutz – Wir sichern Zukunft

# regionale Wertschöpfung – wir machen's möglich



## Stärken



## Strategie-/Projektansatz o. Ergänzungen

Regionale Produkte: Strukturen u. Optionen

Digital Leben u. Arbeiten

neue Nahversorgung

Potenzial Kultur-/Kreativwirtschaft

Inwertsetzen der Kompetenzen der Bewohner = Rückgewinnung der Auspendler

Vorteile des ländl. Raumes herausstellen für Kreative, für Office-Jobs

Generell Erfolgsgeschichten aus der Region - gebündelt - erzählen (Testimonials, z.B. auch Gastro)

Heimatlotsen etablieren (nach innen und außen)

Lokalpresse erfüllt solche Infoaufgaben nicht mehr so

Brauchtum als Wohlfühlfaktor / weicher Standortfaktor => reg. Identität gestärkt

Flaschenhals ist hier derzeit mangelnder Wohnraum + aber Leerstände/-flächen sind nicht aktivierbar (=> ggf. Druck doch Baugebiete zu machen?!)

LEADER, Stadtwerke Haßfurt, ILE Hofheimer Land

Gemeindeblätter, *Landkreisblatt*; vgl. Aktivitäten in NES + digitale Kanäle

Erlebnispädagogik („show don't tell“) nutzen für div. Themen; vgl. Erfahrungen aus dem AELF oder Projekt „Leben – Lernen – Schützen“ des Netzwerks Main

Aktionen im kirchlichen Umfeld

Verstärkung des Projektes GeMainsam, jetzt Netzwerk Main

Unternehmerische Partnerschaftsprojekte für Neuinvestitionen, Nachnutzungen, Reinvest-Möglichkeiten für Landwirtschaft; „Ökomodell-Gewerbegebiet“ = zieht Gründer / neue Investoren an

Schonung der Wasserressourcen zu beachten bei allen (land-)wirt. Entwicklungen

Erneuerbare Energien zur Versorgungssicherheit ausbauen; Initiative zu Regionalwerk läuft

Bürgerbeteiligung als zentraler Ansatz

=> Standortwerbung CO2-freier Lkr. ableiten

Stadtwerke Haßfurt als überregional bekannter Anker

Reg. Produktketten zur Gemeinschaftsverpflegung aufbauen: Es fehlen noch Daten zu Bedarf/Nachfrage, Liefer- und Vermarktungswegen + zugehöriger (Zentral-)logistik => Vernetzungskonzept

Weiterförderung von bestehenden Projekten z.B. Abt-Degen-Weintal als Direktvermarktungsbeispiel



## Schwächen

# Demographiesicherung – Wir leben gemeinsam



## Stärken

Investitionsfähiges Geldvermögen wäre in der Region

Erfahrungen im Leerstandsmanagement

Über Schülerprojekte werden Familien eingebunden

Viele erfolgreiche Kleinprojekte im Ehrenamt...



## Schwächen

Extremer Mangel an kleinen, einfachen, barrierearmen Wohnungen

...diese sind aber kaum bekannt

Landkreisinterne Erfolgs-/Fortschrittskommunikation

Sozialer, kommunaler Wohnbau findet nicht mehr statt

Werkwohnungen werden nicht mehr gebaut



## Strategie-/Projektansatz o. Ergänzungen

Wohnraumprogramm für kleine, einfache Wohnungen

Schafft Folgeprobleme z.B. bzgl. Pflegeheimplätze

Mehrgenerationen- und Integrationsprojekte mit Nutzung des Bestandes 60er/70er Jahre

Beratung / Begleitung von Eigentümern individuell zu großer Immobilien => Privatsphäre kann gewahrt werden (Einliegerwohnungen, Mitwohnen gegen Service, Alters-WG etc.)

Erfolgsprojekte herzeigen, um Akzeptanz zu schaffen

Sanierung ist nachhaltiger und schneller als Bauen

Bauleitplanung vielfältiger gestalten was Typologien angeht

Grüne Fassaden, Holzbauweise ...

Ggf. kom. Förderprogramme?

z.B. Hr. Kunkel P-Seminare zu Innenentwicklung o. kl. Wohneinheiten o. Gebäudebegrünung; Planerkontakte vorhanden

Koordinierte Wohnungsaustauschberatung/-börse

Hier ist gGmbH in Vorbereitung zur Beratung / als Anlaufstelle – Koop. LEADER?!

Idee: Aufbau einer Task Force für all diese Aufgaben als Dach

Wohnbaugenossenschaft (gGmbH, o.ä.) gründen, um Aufwand (z.B. Unternehmer hat Geld, aber scheut Bauaufwand) und Know how zu bündeln; Reinvestitionsmöglichkeiten schaffen

Wohnraumbedarfsstudie inkl. Umfrage, was die Erwartung an Wohnraum ist; Umfrage kann ja auch Invest auslösen / Bewusstsein schaffen = jede Frage informiert auch

Geld wäre wohl zu akquirieren, auch in der Bürgerschaft („RegioInvest“); vgl. BEG im Energiebereich

Konzept Triomobile-App als Ergänzung zu ÖPNV: mietbare große E-Kfz; Mitfahroption; on demand Verkehre; AP Hr. Kunkel

Etablierung einer Projekt-/Engagementplattform für div. Themenbereiche, um Engagement zu verbreitern und konkreter zu machen

Analoge Dorfgespräche, s. Hofheimer Land, als „Starter“ für Engagement (hoher Aufwand, hoher Effekt)

Derzeit steht teilregional Mietniveau einer Investition entgegen (Fluch und Segen)

Azubis haben die größten Probleme

Idee: 25-kmh-Fahrzeuge

Anlaufstellen schaffen für Ehrenamtliche

soz. Zusammenhalt, Integration, gesellschaftl. Austausch und Ehrenamt

attraktive Orte, Innenentwicklung und Flächensparen

Wohnraumversorgung / neue Wohnformen

alternative Mobilitätsformen

# Natur, Umwelt und Klimaschutz – Wir sichern Zukunft



## Stärken

Zonierungskonzept Windkraft seitens Kreistag aktuell beschlossen

UBIZ

Bürgerenergie eG / GuT (Gesellschaft zur Umsetzung erneuerbarer Technologien von Lkr. und Kommunen), Bürgerwindpark

Stadtwerke Haßfurt

Viele Waldbiotopflächen und integratives Naturschutzprojekt



## Schwächen

Wasserengpass bzw. auch Starkregen noch zu gering in der Wahrnehmung

Dito für den EE-Bereich „Halbwahrheiten was entgegensetzen“

Flächenakquise für PV in den wirtschaftlich nötigen Größenordnungen ?

s. Ausstellung „Energieeinwände“ im UBIZ

Noch zu wenig interkom. Agieren

Kommunikationsstrukturen



## Strategie-/Projektansatz o. Ergänzungen

lokale Beiträge und Aufgaben zu Klimaschutz und -anpassung

lokale Aufgaben in der Energiewende

Ressourcenschutz u. Biodiversität

(Förder-)konzept für Wasserspeicherung von Stausee über Regenrückhaltung in der Fläche bis priv. Zisterne

Bildungsangebote für trockenresistenten Bodenaufbau in der Lw (s. Wir gestalten Heimat) oder Regenrückhaltung im Forst (Bsp. aus NES o. Modellprojekt in Theres / Uniwald); auch gegen Starkregenereignisse

s. Keyline-Design für Strukturen in der Fläche

Etablierung Ernährungsrat

Naturparke (+ BaySF) haben Fördertöpfe für Schaffung v. Feuchtbiotopen (auch für priv.)

? Fehlende Datenübersicht zur Wasserversorgung bzw. zu Veränderungen (es Grundwasserspiegels über die Zeit

Kompetenzzentrum für solche Fragen; auch Kommunikation / Bildung zu den Themen

Beratung zu wassersparenden Bewässerungsmethoden

★ Gute Beispiele zum Anschauen zugänglich machen  
Exkursionen anbieten  
=> institutions-/akteursübergreifende, ehrliche, vorteilsbetonende, transparente Kommunikationsstrategie

Suffizienzgedanke

Etablierung von Transformationsnetzwerken

Fortbildung für „Energieersterberater“ (ggf. Einbettung in „Dorfkümmerer“) vor Ort; Ergänzung zu klass., überlasteten Energieberatern

Eine Modellkommune oder ein Modellquartier /-haus, an dem (alle) Versorgungsoptionen eingesetzt werden

Konzepte für kühlere, klimasichere Siedlungsbereiche / öffentl. Räume (Anpassungsstrukturen)

Strukturen / Befähigung von Dorfstrukturen zur Krisenbewältigung

Aber sehr komplex und volatil

Auch baustoff-/materialbezogen

Auch Wohnformen

Auch Mobilität

NP kann Streuobst sehr hoch fördern

Lösung der Flächenkonkurrenz Nahrung – Energie - Siedlungsbereiche

Modelllösungen zur Kombi von EE – Lw – Bodenschutz - Biodiversität

Streuobstreichster RegBz; „unsere Regenwälder“ was Biodiversität angeht

Windstrom leistungsfähiger

<b>Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, Daseinsvorsorge</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bestehende soziale Netze / Ehrenamtsstrukturen</li> <li>➤ Abflachender Bevölkerungsrückgang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nahversorgung in der Fläche</li> <li>➤ Mobilität in der Fläche insb. für Jugend und Senioren</li> <li>➤ Funktionsverluste der Dorfkerne (Nahversorgung)</li> <li>➤ Fehlende kleine Wohnungen</li> <li>➤ z.T. überregionale Verkehrsanbindung</li> </ul>
<b>Potenziale</b>	<b>Herausforderungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ günstige Lebenshaltungskosten</li> <li>➤ Wohnraumversorgung</li> <li>➤ Rückläufige Leerstandsquoten</li> <li>➤ DG-Häuser, gemeinschaftliche Gastwirtschaften</li> <li>➤ Digitale Versorgungsangebote (z.B. Automaten; Dorfladenbox)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sicherung der Ehrenamtsstrukturen</li> <li>➤ Schaffung von Mobilitätsalternativen</li> <li>➤ Anpassung an Demographischen Wandel:</li> <li>➤ z.T. Rückgang der prognostizierten Abnahme = neue Bedarfe für Kinderbetreuung / Bildung</li> <li>➤ Heimatbindung Jugend / Bildungswanderer</li> <li>➤ Bedarfe der älter werdenden Gesellschaft</li> <li>➤ Integration Zuwanderer</li> </ul>

<b>Wirtschaft und Bildung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ zentrale Lage in Deutschland</li><li>➤ Vorhandene Global Players</li><li>➤ Deutlicher Anstieg der Arbeitsplätze</li><li>➤ Deutliche Zunahme der Einpendlerzahlen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Hoher Arbeitsplatzanteil im sekundären Sektor</li><li>➤ Zunehmender Mangel an Fach- und Arbeitskräften</li><li>➤ Spektrum an Innovationskernen / F&amp;E-Einrichtungen</li><li>➤ Vernetzung zwischen Schulen und Wirtschaft</li></ul>
<b>Potenziale</b>	<b>Herausforderungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Verstärkte Nachfrage nach mobilen Arbeitsplätzen / Co-Working</li><li>➤ Vielfältige landwirtschaftliche Produktpalette</li><li>➤ Bildungsregion wurde zur digitalen Bildungsregion weiterentwickelt</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Fachkräfteakquise bzw. allgemein Arbeitskräfteakquise</li><li>➤ Aufdecken/Unterstützen regionaler Wertschöpfungsketten</li><li>➤ Wandel in der Landwirtschaft, Flächenkonkurrenzen, klimaanpassende Strukturen</li><li>➤ Nachwuchspotenziale in diversen Handwerksbereichen</li></ul>

<b>Kultur, Tourismus, Freizeit</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ interkommunale bzw. überörtliche Kooperationsstrukturen (ILEn, Tourismuskoooperationen)</li><li>➤ Kulturraum (Traditionen, Museumslandschaft ...)</li><li>➤ Gut ausgebautes Radwegenetz</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Zu geringes Angebot an Ferienwohnungen</li><li>➤ Rückgang der Leistungserbringer (Pandemie)</li><li>➤ Personalmangel in der Gastronomie/Hotellerie</li></ul>
<b>Potenziale</b>	<b>Herausforderungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Touristische Kooperation (Haßberge Tourismus e.V.)</li><li>➤ Beherbergungs- und Lebensraumkonzept</li><li>➤ Bade- und Wassertourismus</li><li>➤ Aufwertung durch thematische E-Rad-Routen</li><li>➤ Landkreisweiter Veranstaltungskalender</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Steuerung Tourismus / Naherholung (Schiffstourismus; Welterbe)</li><li>➤ Weitere Vernetzung touristischer Angebote</li><li>➤ Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft</li><li>➤ Wahrnehmung der Potenziale in der Bevölkerung stärken</li></ul>

<b>Energie, Natur, Umwelt- und Klimaschutz</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Vielzahl naturschutzfachlich wertvoller Naturräume</li><li>➤ Vorhandene Strukturen und Bewusstsein für Energiewende</li><li>➤ Expertise in Energiewende und Klimaschutz (GUT, BEG, Stadtwerke)</li><li>➤ Umweltstation „UBiZ“</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Zunehmendes Auftreten von Klimaextrema (Niederschlag, Temperatur)</li><li>➤ Trockenheit des Raumes</li></ul>
<b>Potenziale</b>	<b>Herausforderungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Vielfältiger Natur- und Landschaftsraum (Haßberge, Steigerwald, Maintal)</li><li>➤ Diese Potenziale für den nachhaltigen Tourismus nutzen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Flächenansprüche und Steuerungsbedarf bei Erneuerbaren Energien; generell Flächenkonkurrenzen</li><li>➤ Bewusstsein für EE und Energieeinsparung schärfen</li><li>➤ Klimawandel insb. Wasserhaushalt / Wasserversorgung, Biodiversität</li><li>➤ Nachhaltiger Ressourcenschutz</li></ul>

- Zusammenfassung (ca. 3 Seiten)
- **Kapitel 1: Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung (ca. 5 Seiten)**
- Kapitel 2: Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung (ca. 2 Seiten)
- Kapitel 3: Festlegung des LAG-Gebiets (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 4: LAG und Projektauswahlverfahren (ca. 10 Seiten)
- Kapitel 5: Ausgangslage und SWOT-Analyse (ca. 15 Seiten)
- Kapitel 6: Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren ca. 18 Seiten)
- Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle (ca. 4 Seiten)
- Nachweise

- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Ressourcenschutz und Artenvielfalt
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Regionale Wertschöpfung
- Sozialer Zusammenhalt

# VERWUNDBARKEITEN (QUELLE: WORKSHOPS)



## allgemeine Verwundbarkeiten

## regionsspezifische Verwundbarkeiten

Demographischer Wandel

Vereinsstrukturen unter Druck => Auswirkungen auch auf gesellschaftliche Diskussion grundsätzlich

Vereinsamung in der älter werdenden Gesellschaft

(abschreckende) Überlastung der ehrenamtlich Tätigen

Klimawandel (Wasserknappheit, Wald, Landwirtschaft)

Trink-Wasserversorgung; Wald (Kiefer, Fichte) durch Trockenheit bedroht

bisher selbstverständliche Erfüllung von Grundbedürfnissen gerät ins Wanken

Rückgang der Gastronomiebetriebe => Auswirkungen für Gemeinschaft und im Tourismus

Bürokratie

Unkenntnis zu Daten / Informationen, Bedarfen, Kompetenzen und vorhandenen Lösungen in der Region  
=> „Fake news“  
=> Unterminierung von solidarischem Handeln

nicht nur Fachkräfte, sondern generell Arbeitskräftemangel

Flächenkonkurrenzen

Energieversorgung und -preise

lokale Stromnetze nicht für Energiewende ausgelegt

Zeitfaktor bei den nötigen Transformationsprozessen

Gefahr, wenn Lösungssuche für div. Themen nicht (auch) interkommunal erfolgen würde

Ernährungssouveränität nicht mehr gegeben

Wohnraumversorgung

**Ergänzung: gewisse Abhängigkeit von Automotivbranche**

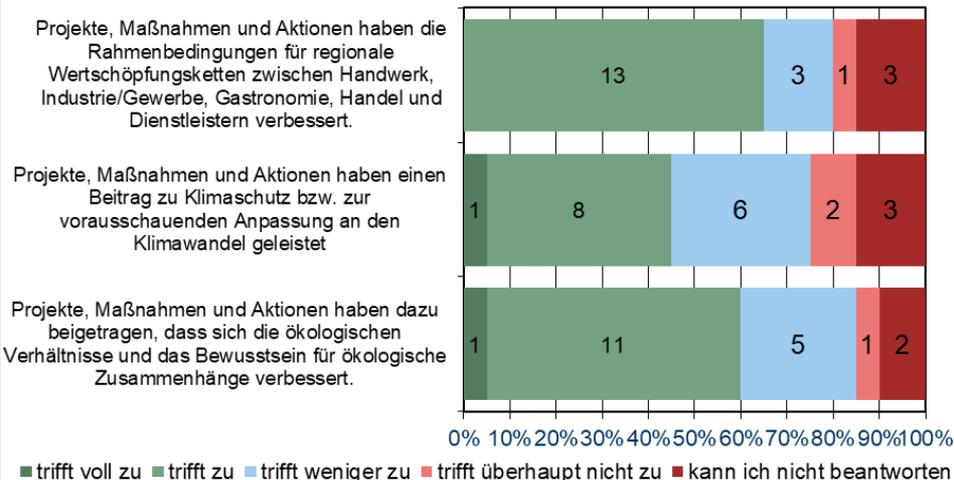
# RESILIENZEN (QUELLE: WORKSHOPS)



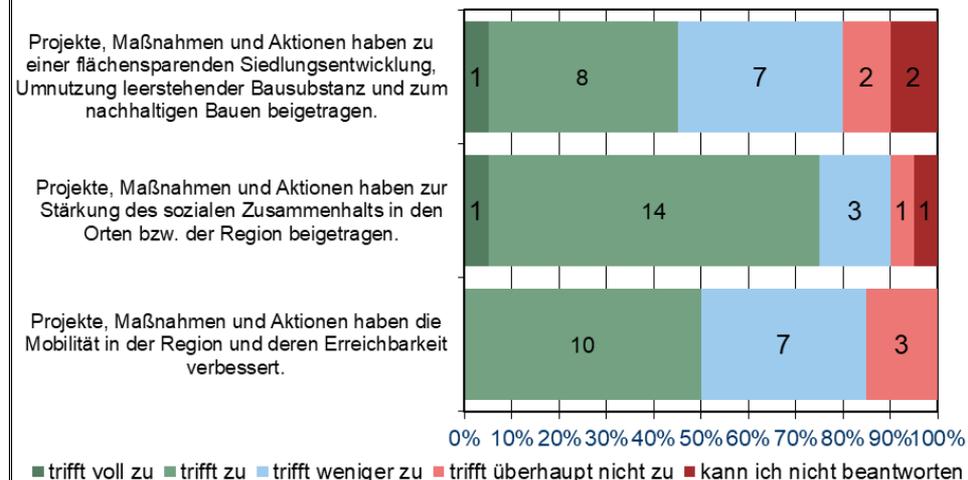
Resilienzressourcen	Resilienzstrukturen
Bewußtseinsbildung für regionale Produkte	lfd. Initiative zu Regionalwerk zur Energieversorgung
Fördermöglichkeiten und erfolgreiche Beispiele für Kleinprojekte vorhanden	Naturpark Haßberge Naturpark Steigerwald
Wertschätzung der ehrenamtlich Aktiven	projekt-/themenbezogenes Engagement ermöglichen; Anlaufstellen für Bürgerbeteiligung / Engagementwillige
regionale Erfolgsprojekte kommunizieren	Smart City bzw. smart Region Haßfurt und Hofheimer Land; Stadtwerke Haßfurt, GUT, BEG => Innovationsübertrag
überschaubare Strukturen, direkte Kontakte	bestehende interkommunale Allianzen und deren Managements; Themennetzwerke (z.B. Netzwerk "Main")
investitionsfähiges Geldvermögen in der Region	Regionalmanagement
Erfahrungen im Leerstandsmanagement	UBiZ Oberschleichach
Neubürger und deren Erfahrungen	Bildungsregion
	KulturRaum Haßberge

- Zusammenfassung (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 1: Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung (ca. 5 Seiten)
- Kapitel 2: Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung (ca. 2 Seiten)
- Kapitel 3: Festlegung des LAG-Gebiets (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 4: LAG und Projektauswahlverfahren (ca. 10 Seiten)
- Kapitel 5: Ausgangslage und SWOT-Analyse (ca. 15 Seiten)
- **Kapitel 6: Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren (ca. 18 Seiten)**
- Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle (ca. 4 Seiten)
- Nachweise

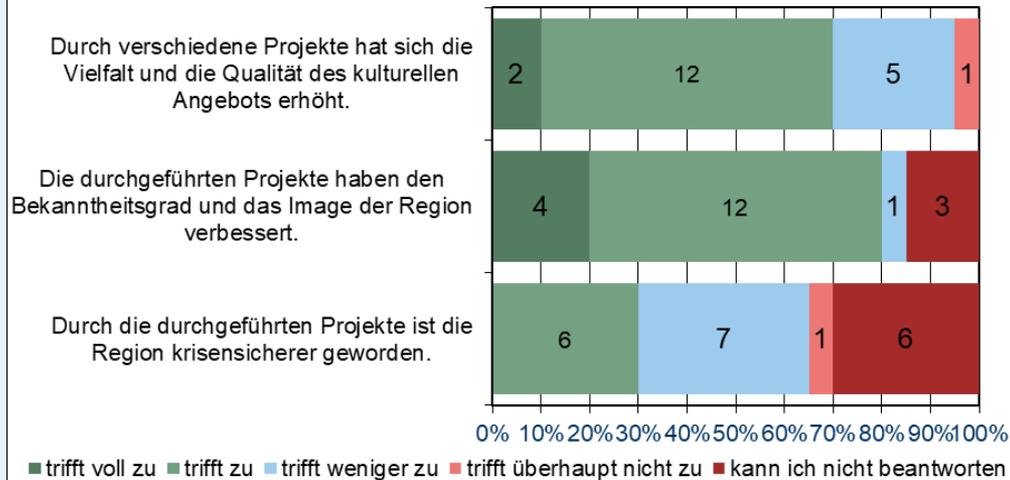
## 14. Inwieweit treffen aus Ihrer Sicht die Aussagen für die LEADER-Umsetzung in der Region zu? (n=20) Teil 2



## 14. Inwieweit treffen aus Ihrer Sicht die Aussagen für die LEADER-Umsetzung in der Region zu? (n=20) Teil 3



## 14. Inwieweit treffen aus Ihrer Sicht die Aussagen für die LEADER-Umsetzung in der Region zu? (n=20) Teil 4



LES Haßberge 2022  
Quelle: Online-Befragung 2021

**Entwicklungsziel 1:****Wirtschaft und Bildung:** Stärkung des Wirtschafts - und Bildungsstandortes**Handlungsziele:**

- 1.1 Gewinnung und Sicherung von Fachkräften
- 1.2 Perspektiven vor Ort transparenter gestalten um den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern

**Entwicklungsziel 2:****Demografie:** Mit innovativen Lösungen den demografischen Erfordernissen begegnen, gewachsene Strukturen stärken, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden sichern und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft übernehmen.**Handlungsziele:**

- 2.1 Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Unterstützung alternativer Mobilitätsangebote
- 2.2 Unterstützung von Aktivitäten zur Erreichung barrierefreier Strukturen
- 2.3 Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten
- 2.4 Bürgerschaftliches Engagement und integrative Maßnahmen stärken

**Entwicklungsziel 3:****Kultur und Tourismus:** Stärkung und nachhaltige Entwicklung der touristischen Potentiale und der Kulturregion zur Steigerung des Freizeitwertes.**Handlungsziele:**

- 3.1 (M.5.2) Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes (im städtischen Umfeld)
- 3.2 Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Vernetzung, Erlebarmachung und Vermarktung regionaler und überregionaler Tourismusangebote

**Entwicklungsziel 4:****Energie und Landentwicklung:** Die natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen und die landwirtschaftlichen, naturräumlichen und ökologischen Strukturen sichern, schützen und weiterentwickeln.**Handlungsziele:**

- 4.1 (M.5.3) Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen
- 4.2 Erschließung Land- und Forstwirtschaftlicher Potentiale und regionaler Wertschöpfungsketten (M.5.4 Grün- und Erholungsanlagen)
- 4.3 (M.3.2) Unterstützung von Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen

# VORSCHLAG KÜNFTIGE ZIELEBENE



- alle Entwicklungsziele konnten bedient werden
- grundsätzliche Zielstruktur beibehalten
- schärfen von Entwicklung in Richtung Qualität, Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz
- Querschnittaspekte wie dargestellt führen

=>

abgeleitet aus den Workshops und den aktuellen Themenstellungen

# ENTWICKLUNGSZIELE 2023–2027



**EZ 1: Schutz, Erhaltung und Weiterentwicklung der Kultur- und Naturlandschaft, des Umwelt- und Klimaschutzes**

**EZ 2: Unterstützung der Ortsentwicklung, Sicherung der Daseinsvorsorge sowie des sozialen und gesellschaftlichen Miteinanders**

**EZ 3: Entwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten und Sicherung von zukunftsfähigen Infrastruktur-, Wirtschafts- und Bildungsstrukturen**

**EZ 4: Stärkung und nachhaltige Entwicklung von Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur**

## EZ 1: Schutz, Erhaltung und Weiterentwicklung der Kultur- und Naturlandschaft, des Umwelt- und Klimaschutzes

### Handlungsziele:

HZ 1: Maßnahmen zu Klimaschutz, Energiewende und Anpassung an den Klimawandel

HZ 2: Maßnahmen zu Schutz und Sicherung natürlicher Ressourcen, Biodiversität und natürlicher Lebensgrundlagen

HZ 3: Erhalt und Sicherung land- und forstwirtschaftlicher Produktionsgrundlagen

## EZ 2: Unterstützung der Ortsentwicklung, Sicherung der Daseinsvorsorge sowie des sozialen und gesellschaftlichen Miteinanders

### Handlungsziele:

HZ 1: Unterstützung bei der Stabilisierung der Siedlungsstrukturen

HZ 2: Sicherung bedarfsgerechter Daseinsvorsorge- und Mobilitätsstrukturen

HZ 3: Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement, sozialem Zusammenhalt, Betreuungsangeboten, Integration und Inklusion

# ENTWICKLUNGSZIELE 2023-2027



## EZ 3: Entwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten und Sicherung von zukunftsfähigen Infrastruktur-, Wirtschafts- und Bildungsstrukturen

### Handlungsziele:

HZ 1: Fachkräftesicherung durch Maßnahmen in Qualifizierung, Unternehmensprofilierung, Berufsinformation, Akteursvernetzung und Willkommenskultur

HZ 2: Vernetzung und Schaffung von Strukturen für regionale Produkte und Dienstleistungen

HZ 3: Unterstützung von Angeboten und Strukturen für neue Arbeits-, Wirtschafts- und Versorgungsformen

HZ 4: Resilienzstrukturen, Bewusstseinsbildung und Aktivitäten für sichere und zukunftsweisende Strukturen und Angeboten

## EZ 4: Stärkung und nachhaltige Entwicklung von Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

### Handlungsziele:

HZ 1: Bewahrung, Erlebbarkeit und Inwertsetzung des materiellen, immateriellen und raumbezogenen Kulturerbes

HZ 2: Unterstützung und Vernetzung der Kreativ- und Kulturwirtschaft

HZ 3: Nachhaltige Entwicklung und Vernetzung von Angeboten für Touristen, Erholungssuchende und Freizeitaktive

# ANMERKUNGEN AUS DER SITZUNG



- Begriff Wohnraum sollte explizit im Zielsystem benannt werden
- Begriff Landwirtschaft ist auf Ebene HZ hinreichend verankert
- Innenentwicklung ist im Begleittext zu Zielssystem zu nennen
- ebenso der Stellenwert von nachhaltigen, multifunktionalen, nachnutzbaren Lösungen
- ebenso die Betonung von innovativen, auch modellhaften Ansätzen, die integrierend/querschnittorientiert über möglichst viele Handlungsfelder/Zielebenen hinweg wirken

- Zusammenfassung (ca. 3 Seiten)
- Kapitel 1: Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung (ca. 5 Seiten)
- Kapitel 2: Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung (ca. 2 Seiten)
- Kapitel 3: Festlegung des LAG-Gebiets (ca. 3 Seiten)
- **Kapitel 4: LAG und Projektauswahlverfahren (ca. 10 Seiten)**
- Kapitel 5: Ausgangslage und SWOT-Analyse (ca. 15 Seiten)
- Kapitel 6: Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren ca. 18 Seiten)
- Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle (ca. 4 Seiten)
- Nachweise

---

**Zukunft ist, was man d´raus macht !**